

Vorlage Nr. 15/2874

öffentlich

Datum: 14.01.2025
Dienststelle: Fachbereich 43
Bearbeitung: Scarlett Werner-Akyel

Umweltausschuss	29.01.2025	Kenntnis
Landesjugendhilfeausschuss	06.02.2025	Kenntnis

Tagesordnungspunkt:

30 Jahre Freiwilliges Ökologisches Jahr Rheinland

Kenntnisnahme:

Die Vorlage Nr. 15/2874 wird zur Kenntnis genommen.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des
LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.

ja

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2025.

nein

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (Ifd. Jahr):

Produktgruppe:	52		
Erträge:		Aufwendungen:	€ 391.544
Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan	ja	/Wirtschaftsplan	ja
Einzahlungen:		Auszahlungen:	
Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan		/Wirtschaftsplan	
Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:			
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:			391.544 €
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten			ja

In Vertretung

D a n n a t

Zusammenfassung

Das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ) Rheinland feiert im Jahr 2025 sein 30jähriges Jubiläum.

Im Laufe der Jahre wurde das FÖJ ständig qualitativ weiterentwickelt und ausgebaut. Inklusion und Teilhabe, persönliche und berufliche Orientierung, Partizipation, Demokratiebildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung sind die Eckpfeiler des FÖJ Rheinland geworden. Die Rückmeldungen der Teilnehmer*innen zeigen, dass die jungen Menschen vom FÖJ stark profitieren und gestärkt ihren weiteren Weg finden.

Anlässlich des 30jährigen Jubiläums sind eine Baumpflanzaktion beim LVR in Köln im Frühling sowie eine Feier im Herbst in Münster geplant, zu denen dann auch die Mitglieder der Ausschüsse eingeladen werden.

Die Vorlage berührt die Zielrichtung des LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention insbesondere im Punkt Nr. 9 (Menschenrechtsbildung im LVR systematisch betreiben).

Begründung der Vorlage Nr. 15/2874:

30 Jahre Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ) Rheinland

Seit 30 Jahren engagieren sich junge Menschen im Alter von 16-26 Jahren für Umwelt und Gesellschaft. In den FÖJ-Einsatzstellen setzen sich die jungen Menschen rheinlandweit mit praktischem Naturschutz, Umweltbildung und gärtnerischen Tätigkeiten für eine lebenswerte Zukunft ein. Angesichts der durch Klimawandel und Umweltverschmutzung verursachten Zukunftsängste der „Generation Z“ erleben die Freiwilligen über ihr Engagement Selbstwirksamkeit und lernen, Verantwortung für sich und die Umwelt zu übernehmen. Ökologische, soziale und wirtschaftliche Hintergründe der Herausforderungen der Gesellschaft erarbeiten die Freiwilligen in den begleitenden Bildungsseminaren. Diese werden von der FÖJ-Zentralstelle im LVR-Landesjugendamt partizipativ ausgerichtet. Ihr obliegt auch die gesamte Organisation des FÖJ sowie die Beratung, Fortbildung und Aufsicht über die FÖJ-Einsatzstellen.

2025 feiert das FÖJ 30jähriges Bestehen. Das Jubiläumsjahr startet mit der Pflanzung eines „Freiwilligenbaumes“ in einer LVR-Liegenschaft (geplant ist Köln). Die weiteren Feierlichkeiten finden im Herbst in Kooperation mit dem LWL-Landesjugendamt Westfalen in Münster statt.

30 Jahre FÖJ = 30 Jahre Weiterentwicklung

1995 startete der erste FÖJ-Jahrgang mit 20 Jugendlichen. Die Zahl der Freiwilligenplätze ist über die Jahre auf über 200 in über 80 FÖJ-Einsatzstellen angewachsen. Dazu gehören biologische Stationen, Umweltbildungszentren, Abenteuerspielplätze, ökologische Höfe und fünf LVR-Einrichtungen.

Das pädagogische Profil und die Qualität des FÖJ wurden über die Jahre weiterentwickelt. In der Bildungsarbeit haben Partizipation, demokratische Bildung sowie Bildung für nachhaltige Entwicklung Einzug gehalten. Die Begleitung der jugendlichen Sprecher*innen auf Landesebene und die Förderung des gesellschaftlichen Engagements wurden gestärkt. Das Profil der Einsatzstellen wurde um Einrichtungen der Jugendhilfe, der Forschung und des Klimaschutzes erweitert.

FÖJ für alle

Von Beginn an war das FÖJ mit einer Quote sozialpolitisch ausgerichtet. Die Hälfte der geförderten Plätze erhalten Freiwillige ohne Schulabschluss oder mit einem Sek1-Abschluss. Ab 2011 wurde der inklusive Ansatz im erweiterten Sinne forciert. Mittlerweile haben jährlich 15 bis 20% der Freiwilligen einen besonderen Förderbedarf. In den letzten Jahren ist der Anteil an jungen Menschen mit Behinderung, Neurodivergenz (wie Autismus-Spektrum-Störung, ADHS) und psychischen Erkrankungen gestiegen. Dabei kommt zum Tragen, dass das FÖJ in einer Lebensspanne liegt, in der sich Beeinträchtigungen bei den Jugendlichen verstärkt zeigen und im Laufe des FÖJ erkannt werden. Ferner hat die

geschlechtliche Identität der Freiwilligen an Vielfalt gewonnen und die damit zusammenhängenden Bedarfe an Orientierung durch das Team der FÖJ-Zentralstelle haben zugenommen.

Im Zuge der inklusiven Öffnung hat die Zentralstelle das gesamte Konzept angepasst und die Angebote für Beratung der Freiwilligen und Einsatzstellen stark ausgebaut. Zudem wurden zusätzliche Förderangebote für Freiwillige und Fortbildungen für Einsatzstellen implementiert. Mit dem Anspruch, ein FÖJ für alle zu sein, ist das FÖJ Rheinland bundesweit seit Jahren Vorreiter und teilt die Expertise in den Gremien der Freiwilligendienste.

Gestärkt in die Zukunft

Das FÖJ wirkt auf mehreren Ebenen. Die Erfahrungsberichte, Reflexionen und Auswertungsbögen am Ende des Freiwilligendienstes machen deutlich, dass die jungen Menschen persönlich gestärkt werden sowie mehr Selbstständigkeit und Verantwortungsbewusstsein erlangen. Durch den Kontakt mit verschiedensten Jugendlichen wachsen Toleranz und Offenheit. Zudem betonen viele Freiwillige, die in der Vergangenheit massive Mobbing Erfahrungen gemacht haben, die positiven Gruppenerfahrungen. Darüber hinaus steigt bei vielen Teilnehmer*innen das Umweltbewusstsein und die Bereitschaft, sich gesellschaftlich zu engagieren.

Neben den Auswertungen am Ende des Bildungsjahres startet sechs Monate nach dem FÖJ eine Befragung der ehemaligen Freiwilligen, bei der sie zu ihrer beruflichen oder schulischen Weiterentwicklung befragt werden. Den Ergebnissen ist zu entnehmen, dass die meisten jungen Menschen während des FÖJ eine Zukunftsperspektive entwickeln und die anschließende Ausbildung durchhalten. Insbesondere Freiwillige mit Förderbedarf profitieren von dem Angebot. So entdecken in vielen Fällen Schulmüde den Sinn des Lernens wieder, erhalten Freiwillige mit Behinderung Ausbildungschancen, Freiwillige mit psychischen Belastungen werden darin bestärkt, sich therapeutische Hilfe zu suchen und Ausbildungsunreife finden ihren Weg in die Ausbildung.

Finanzen und Ausblick

Das FÖJ wird anteilig vom Bund, vom Land und vom LVR gefördert. Darüber hinaus beteiligen sich die FÖJ-Einsatzstellen finanziell. Insgesamt umfasst das Finanzvolumen 1,67 Mio. € jährlich.

Der Anteil des LVR beträgt mit der Förderung von 36 Plätzen und der Aufstockung des Taschengeldes 391.544 € (vgl. Beschluss der Landschaftsversammlung vom 16.12.2019).

Im Bildungsjahr 2024/2025 konnten aufgrund der aktuellen Haushaltssperre allerdings 13 Plätze nicht besetzt werden.

Inwieweit das FÖJ und die dahinterstehende gewachsene Qualität in Zeiten knapper werdender Haushaltsmittel auch künftig aufrechterhalten werden können, hängt davon ab, ob die verschiedenen Finanzierungsstränge gesichert werden können. Dabei ist zu berücksichtigen, dass diese miteinander in Beziehung stehen, dass also dauerhafte Kürzungen beim LVR-Budget zu erheblich reduzierten Fördermitteln durch den Bund führen würden, die infolgedessen verloren gingen. Das könnte zu Einschränkungen bei der Qualität der pädagogischen Begleitung durch das Team der FÖJ-Zentralstelle (Einschnitte bei der

Refinanzierung von Stellen) und hier insbesondere die gezielte Unterstützung benachteiligter Jugendlicher führen.

In Vertretung

D a n n a t